

N. 15762

2. 5. 98.

PANKOW BEI BERLIN-PARKSTRASSE 25

Lieber Quengelpeter!



Du brauchst doch nicht gleich krummer Hand
zu schimpfen, wenn mich ein Andern anders aus-
legt als du. Im übrigen legst du meinem „Freunde“
Kühl — so ist mir nicht näher befreundet als du,
ich darf mich nicht mal mit ihm — Behauptungen
unter, die gar nicht in seinem Aufsatz stehen; ich wenig-
stens habe sie nicht herausgesehen, ^{und habe ihn erst einmal persönlich gesprochen} dass mir der
„Begriff der Tragik unfaßbar“ sei, und dass „das tragische
Gefühl je in der Menschheit löscher könne“, dieser Wahn-
sinn kann einem Menschen, der meine Schriften (z. B. auch
meinen Aufsatz „die neue deutsche Alltagstragödie“) so
genau kennt wie Kühl, gar nicht erst in den Sinn ge-
kommen sein. Hier handelt sich's vielmehr darum,
ob meine Weltanschauung „im Grunde“ auf dies Gefühl
und diesen Begriff hinausläuft, und da muß ich dir aller-
dinge gestehen, dass das nicht der Fall ist, und dass mir, im
Gegensatz zu allen älteren Dichtern ^{großen Stils!} ein so abgegrenzter Zwiespalt

Zwischen Welt und Ich tatsächlich unnatürlich erscheint. Auch
bin ich immer noch der Meinung, dass dermaleinst die Menschheit
zu derselben Ansicht kommen wird; und wenn Du das eine "Ver-
armung" zu nennen beliebt, so nenne ich es eine Befreiung.
Der Luftschiffer, der einen eisernen Fuder als Ballast über
Board wirft, verarmt ja dadurch auch gewissermaßen; aber
er fliegt nun umso schneller, und kommt aus sichere
Land, während er sonst ins Meer gefallen wäre! —

Und damit ist wol auch Dein spöttisches Hieb pariert, ich sei
"also nicht bloß der Ueberwinder Goethes, sondern auch Budd-
has und Christi". Hier handelt sich's u. E. nicht um
Personen und philologische Götzendäurei, sondern um
psychische Quintessenzen, Allgemeingüter der Menschheit,
die man lediglich aus Bequemlichkeitsgründen mit den Namen dieser
Personen zu etikettieren pflegt; Kuhl hätte auch noch Dante
registrieren können. Denn wenn nicht alles Edelste, was
vor uns die Menschheit ^{und durchdracht} empfinden ^{läßt}, als Nährboden für
meinen eigenen Gemüsegarten in mir läge, dann wäre meine
Dichterei wol überhaupt nicht der Rede wert. Und wenn Dir's
Spaß macht, einen Blumenkohlzüchter als "Ueberwinder" der übrigen
Kohlarten anzusehen, habe ich nichts dagegen einzusetzen. Was
aber Nietzsche betrifft, so muß ich Dir allen Ernstes sagen, daß es mich
immerst gefremt hat, seine maulische Unzulänglichkeit, an der er sich
zeitlebens wie ein kokettes Weib berauscht hat, endlich einmal klar
beleuchtet zu sehen; auf sein bornirtes Evangelium der Mitleidlosigkeit
ist das die beste Antwort. Unwertbichtigkeit, geschweige denn "etwas tief Unwürdiges" habe ich nie
Kuhl's Betrachtungen nicht entdecken können; das liegt auch gar nicht (seine Briefe beweisen mir das)
in seiner Natur. Mein Ausdruck "neue Sünde" sollte ^{einmal} das Gefühl ausdrücken, daß Nietzsche in meinen
Augen eben ein Sündenpriester, kein Heiland ist: ein Johannes, der mit Scheidewasser taucht! Das kannst
Du ebenso gut auf seine positive Doctrin (den Willen zur Macht) wie auf die negative (die Mitleidlosigkeit) beziehen.
Dein höchst antimajestätischer Dehmel.

(Fragment aus einem Brief an Liliencron,
den ich eben geschrieben habe. Da mir scheint, daß ich
ihm zum Teil noch unter der Nachwirkung unserer gestrigen
Correspondenz verbrochen habe, schicke ich Dir diese Ab-
schrift. Du brauchst mir aber trotzdem nicht böse zu sein.)

— — Die überschwängliche Postkarte von R. de C. hat
mir natürlich Freude gemacht. Aber unter Uns gesagt
— oder vielmehr: Du kannst es ihm gelegentlich auch brieflich
auf mildere Weise zu verstehen geben —: der junge Mann hat doch
recht wenig Ahnung von mir. Ich habe laut Postkarten müs-
sen über die „Kerze auf dem heißen Herd“ etc. Was dichten
heißt, scheint diesen Supermodernen überhaupt eine Prezel
zu sein. Sie können sich den Menschen bloß noch als Nerven-
system vorstellen, das sich mit mehr oder weniger Hitze
langsam selber auffriszt; das nennen sie dann „poetisch“
— sich vorzehen. Daß der Dichter aus dem Gefühl
schöpft, dem ewigen, Alles bewegenden, Alle vereinenden,
unerschöpflichen Gefühl, auf dem sein bißchen Nerven-gallen
wie auf einem Ozean schwimmt, und daß dies Urgefühl ihm
umso reichlicher wieder zuströmt, je reichlicher er es von sich
giebt, ja daß wir erst durch unseren Tod den ganzen Reichtum
dieses unseres ewigen Lebens ein- und ausatmen: Das halten

Mein Hampelmännchen der Pathologie natürlich für ein Ammenmärchen.

Das gerade hat mich an den Kuhl'schen Aufsatz so gefreut, daß mich hier endlich mal jemand von der lebensfreundigen Seite, wenn auch sozusagen nur theoretisch, beleuchtet hat. Wenn die Leute doch endlich mal dies philosophische Geschwätz der Künstlerseele lassen wollten! Als ob beim Künstler nicht Alles darauf ankäme, wie er praktisch seine sogenannte Weltanschauung, die doch als bloße Idee auch in den Köpfen aller möglichen anderen Leute spukt, in sinnliche Form zu bringen versteht. Und als ob nicht diese Versinnlichung schon an und für sich das sicherste Zeichen menschlicher Lebenskraft und Daseinsfreude wäre!

Daß jeder seine schwerlichen Erlebnisse hat, ehe er ganz mit sich und der Welt ins Reine kommt, ist doch die ganz natürliche Begleiterscheinung seines Schaffens lust. Denn schaffen heißt eben, die Welt so, wie man Lust hat, umgestalten; und das läßt sie sich natürlich nicht so ohne weiteres gefallen.

Aber wie gesagt, der Kuhl hat wenigstens den wirklichen Quellpunkt berührt, aus dem mir meine Welt-Anschauung und = Darstellung fließt, und darum schrieb ich ihm auch gleich, sein Aufsatz sei fürs große Ganze wertvoller als manches Dutzend meiner Gedichte. Ich werde dir aber trotzdem die Nr. der "Zeit" nicht dedizieren, sonst schickst du ewig Liebevoller das Heft nachher bei Leuten herum, die doch nichts von mir wissen wollen, und die verbreiten dann bloß die Meinung, wir hätten das alles zusammen abgehakt; denk an den famosen Herrn W. ! - Laß nur der Zeit ihren Lauf! Man wird schon noch Jahresthronen, was meine Fußstapfen zu bedeuten hatten; still wächst das Werk meiner Hände!

In Liebe, Liebe
Dein R.